



ZEIDNER GRUSS

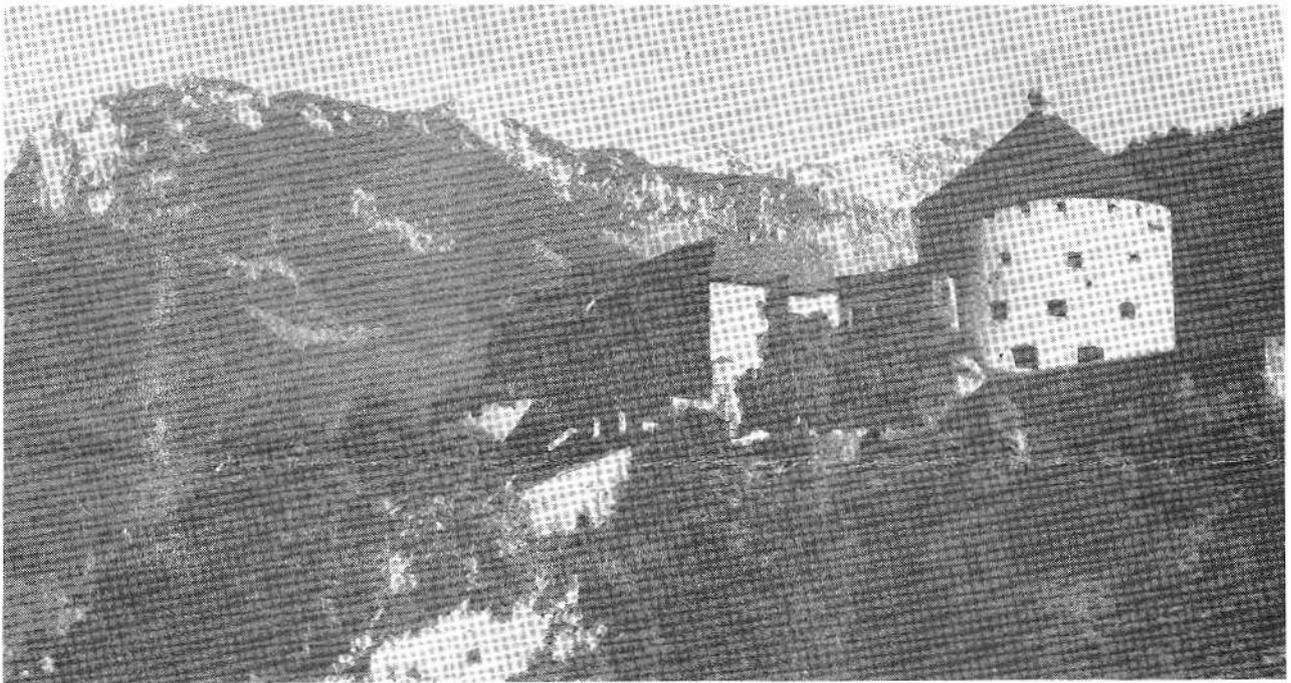
HEIMATBRIEF DER
„ZEIDNER NACHBARSCHAFT“

Zeiden, rumänisch Codlea, ungarisch Feketehalom, bei Kronstadt - Brasov - Brassó, in Siebenbürgen/Rumänien

33. Jahr

Raubling, im Januar 1986

Nummer 64



K U F S T E I N

Ort des 12. Zeidner Heimattreffens

In der Inntalenge zwischen dem 1565 m hohen Pendling (links vom Inn) und dem Massiv des Kaisergebirges (rechts vom Inn) liegt die tirolische Grenzstadt Kufstein mit etwa 14000 Einwohnern.

Der Name kommt wahrscheinlich von dem mächtigen Felskopf am rechten Innufer, an dem sich schon 788 eine Siedlung mit einer Kirche (St. Vitus - Pfarrkirche) anschmiegte. Die sprachliche Lautverschiebung führte von Coafstein über Kopfstein, Kuffenstejn, Kueffstein zum heutigen Kufstein. Im Jahre 1205 wird zum erstenmal die Burg Geroldseck erwähnt. Sie wurde auf dem Felskopf erbaut, in mehreren Bauetappen erweitert zu einer weithin bekannten Festung. Unter Kaiser Maximilian I vom Hause Habsburg (der letzte Ritter) bekam sie 1518-1522 den mächtigen Kaiserturm.

Dem Ort Kufstein mit der begehrten Festung ging es wie so manch anderem Grenzort: mal war es tirolisch mal war es bayerisch. Erst der Wiener Kongress

(1814/1815) stellte die österreichische Hoheit in Kufstein endgültig her.

Als Knotenpunkt von wirtschaftlicher und militärischer Bedeutung, entwickelte sich der Ort allmählich zum Markt und später (1393) zur Stadt. Doch die häufigen Kriege und Unruhen im Mittelalter und später in der napoleonischen Zeit, brachte die Stadt oft in wirtschaftliche Schwierigkeiten. Erst nachdem 1858 die Eisenbahnlinie Rosenheim - Innsbruck eröffnet wurde; für die bis dahin florierende Innschiffahrt das vorprogrammierte Ende, wurde die Stadt eine wichtige Zollstation und ein bedeutender Umschlagsplatz. Später, um die Jahrhundertwende entwickelte sich ein reger Fremdenverkehr. Bald war Kufstein eines der beliebtesten Reiseziele Tirols, eine Entwicklung die durch den Ausbau der Autobahn noch mehr gefördert wurde. Durch die günstige Lage mit grossem Einzugsgebiet bekam auch das Gewerbe einen Aufschwung. Kleine und mittlere Betriebe

verschiedener Sparten wurden gegründet, deren Erzeugnisse zum Teil weit über die Grenzen bekannt wurden. Hand in Hand mit dieser Entwicklung bekam der Klein- und Großhandel und das Bankwesen eine immer größere Bedeutung.

Die einst so wichtige und oft umstrittene Festung verlor nach den napoleonischen Kriegen ihre militärische Rolle. Zwar blieb Kufstein noch Garnisonsstadt aber im Verlies der Burg wurden jahrzehntelang auch politische Freiheitskämpfer festgehalten. Nach dem 1. Weltkrieg erwarb die Stadt Kufstein die Festung vom Staat. Es liegt auf der Hand, daß die Instandsetzungskosten bei so einem gewaltigen Bau enorm sind. Aus diesem Grund werden Burgsiele und Konzerte in einem der Burghöfe (Joscfsburg) abgehalten. In dem größeren Teil der oberen Schloßkaserne wurde das Heimat-

museum eingerichtet. Im sogenannten Bürgerturm der Festung wurde 1931 die erste große Freiorgel der Welt eingebaut. Von den anfangs 26 Register mit 1800 Pfeifen wurde 1971 die Orgel auf 46 Register mit über 4300 Pfeifen erweitert und damit zur größten Freiorgel der Welt. Neben den täglichen Spielzeiten (12 Uhr und im Sommer auch 18 Uhr), finden in der Hauptsaison öfters Sonderkonzerte statt.

Sollte die Orgel ursprünglich an die Gefallenen des 1. Weltkrieges erinnern, so ist sie nunmehr zum tönenden Mahnmahl an die Opfer beider Weltkriege geworden und will darüber hinaus auch als ein weithin klingendes Symbol des Weltfriedens und der Völkerverständigung verstanden werden.

Erhard Kraus

FAHRT NACH ZEIDEN ZUR GOLDENEN KONFIRMATION 1985

Schon beim Klassentreffen des Jahrganges 1919 in Mosbach-Neckarelz, hatten wir uns vorgenommen, an der goldenen Konfirmation in Zeiden am 21. Juli 1985 teilzunehmen. Da unsere nächsten Verwandten alle das "biblische Alter" erreicht haben, war der Entschluß gleich gefaßt, den Aufenthalt im Hotel "Magura Codlea" mit Frühstück nicht nur zu bezahlen, sondern auch in Anspruch zu nehmen, um unseren lieben älteren Verwandten während unseres Aufenthaltes in Zeiden, nicht ständig die "gute Stube" zu belegen.

Donnerstag den 11. Juli 1985 7 Uhr 30 bestiegen wir unser Taxi zum Flughafen Frankfurt am Main, mit der Einstellung alle Überraschungen gelassen hin zu nehmen.

Auf dem Flughafen in Ffm. lief alles wie gewohnt glatt, auch die Passagiere aus Bukarest konnten die rumänische Maschine mit nur wenig Verspätung verlassen. Dann meldete eine Flughafensprecherin für unseren Flug eine voraussichtliche Verspätung von einer halben Stunde; daraus wurden dann 2 1/2 Stunden, und weil wir noch nach Düsseldorf mußten um weitere Passagiere zu laden, flogen wir dann mit mehr als dreistündiger Verspätung in Richtung Bukarest.

Dort landeten wir 17 Uhr 30 osteuropäischer Zeit, bei bedecktem Himmel und 21 Grad. - Dann wurden wir doch angenehm überrascht, denn in der Halle des Flugplatzes Otopeni stand groß und deutlich "HERZLICH WILLKOMMEN", und die verschiedenen Kontrollen wurden durch junge Beamte korrekt und human durchgeführt. Familien mit Kindern wurden zuerst abgefertigt.

18 Uhr 30 konnten wir den Bus nach Kronstadt besteigen. Kurz hinter Bukarest standen viele Mähdrescher in Reih und Glied - also hatte dort schon die Ernte begonnen. Leider hatte der Fahrer schlechten Treibstoff getankt, und so mußten wir auch nach Reinigung der Düsen

mit 30 - 40 Stundenkilometer bis Ploesti fahren, wo wir mit besserem Treibstoff versorgt wurde; von da an marschierte unser Bus zügig voran.

Sinaia und Predeal passierten wir in der Dunkelheit bei leichtem Regen. In Kronstadt empfing uns dann ein Gewitter mit Donner, Blitz und soviel Regen, daß das Wasser auf den Straßen floß. 24 Uhr verließen wir den Bus und wurden im Hotel "Carpati" höflich empfangen. Dann brachte uns ein Taxi zum Hotel "Magura Codlea" in Zeiden, wo uns die Besorgerin der kleinen Hoteleinheit um 24 Uhr 30 begrüßte und unsere Zimmer anwies. Die Zimmer waren sauber, die Betten gut und Gott sei Dank funktionierte Bad und Dusche, was an den weiteren heißen Tagen besonders wichtig war.

Morgens im Frstücksraum begegneten wir den drei Schwestern Stamm, die auch im "Magura" wohnten. Nun begann für uns der schon von früheren Besuchen gewohnte Tagesablauf. Denn trotzdem schon viele Verwandte und alte Freunde in den letzten Jahren Zeiden verlassen haben, mußten wir jeden Tag einer Einladung Folge leisten und alle hatte für uns Gäste Lebensmittel vorher gesammelt, um uns die gewohnte Gastfreundschaft zu erweisen.

Dann kam der Tag der "goldenen Konfirmation". Im Pfarrhof war Treffpunkt der Konfirmanden. Es wurde ein kleines Häuflein. Denn im Jahre 1935 standen wir 80 Konfirmandinnen und Konfirmanden vor dem Altar und nun hatten sich 17 davon zur goldenen Konfirmation eingefunden. Eine aus den USA, eine aus dem Banat, fünf aus Deutschland und zehn aus Zeiden. Herr Stadtpfarrer Hermann Thalmann begrüßte uns sehr herzlich und unter Führung des Stadtpfarrers, des Kurators Otto Preidt und des Kirchenvaters Michael Zeides ging es über die Straße in den Kirchhof, und durch den hinteren Eingang zwischen gut gefüllten Bänken in den Altarraum unserer Kirche. Das "Gestühl", in dem Frauen und Männer ge-



Gruppenbild vor dem Altar in der Zeidner Kirche

Sitzend: Grete Zermen, geb. Foith - Hanni ?, geb. Groß -
 Rosi Zerwes, geb. Stoof - Stadtpfarrer Hermann Thalmann -
 Anni ?, geb. Barf - Rosi Jakob, geb. Graeser
 Mittlere Reihe: Hans Barf - Rosi Fogarascher, geb. Buhn -
 Hans Schullerus - Rosi Kowacs, geb. Mieskes - Hermann Dück -
 Anni Grempels, geb. ?
 Hintere Reihe: ein Altländer - Erwin Mieskes - Rudi Müll -
 Walter Plajer - Fritz Buhn

trennt Platz nahmen, war mit Blumen geschmückt, für die 9 Frauen und 8 Männer. Dann erklangen die aus der Kindheit gewohnten Töne unserer alten Orgel und da die Kirche gut besucht war, konnte sich auch der Gesang hören lassen. Zu Ehren der Jubilare sang auch der Zeidner Kirchenchor einige Lieder, die, trotz der vielen Abgänge in den letzten Jahren, dennoch schön und klar durch unsere alt ehrwürdige Kirche klangen.

Natürlich hat die Zeidner Kirchengemeinde ihre eigene Liturgie, die ganz anders ist als die in unserer jetzigen Heimatkirche. Für mich eine Umstellung, die mir nie ganz gelingt.

Die Predigt von Stadtpfarrer Thalmann war ganz auf den Jahrgang 1919/20 abgestimmt. Evangelium und die Geschichte des Volkes ab 1919 bis zum Tag der goldenen Konfirmation wurden eine Einheit; durch die Predigt erwachte so manches Erlebnis der vergangenen 50 Jahre in allen die an diesem Gottesdienst teilnehmen konnten.

Natürlich wurde auch derer gedacht die mit uns 1935 in dieser Kirche konfirmiert wurden und nun verstreut in fremder und auch heimatlicher Erde ruhen. Dabei sahen wir so manchen guten Freund vor uns stehen jung und zuversichtlich - und dann unverhofft früh, ein schneller Abschied für immer!

Herrn Stadtpfarrer Thalmann nochmals unseren herzlichsten Dank, für diese gute und nicht alltägliche Predigt!

Dann schritten wir, wie einst vor 50 Jahren, zum Tisch des Herrn. Gereifter, meist mit grauen Schläfen und so manchen Falten im Gesicht. Ob wir es damals so stark empfanden, daß der Herr für unsere Sünden Fleisch und Blut, also sein Leben

für uns hingab? Durch Krieg, Gefangenschaft, Schmerzen, Hunger, Durst und sonstige Leiden, die viele von uns in den vergangenen 50 Jahren über sich ergehen lassen mußten, haben wir ein klein wenig begriffen, was es heißen kann, für andere zu leiden und zu sterben.

Nach dem Gottesdienst wurden Erinnerungsfotos gemacht und um 16 Uhr waren wir im Pfarrhaus zu einem gemütlichen Beisammensein eingeladen. Die Organisatoren, denen wir auch hier herzlichst für ihre Mühe und Arbeit danken, waren Walter Plajer, Grete Zermen und Ida Klein, die für Getränke, Brötchen und sogar Baumstritzel sorgten, der wie immer sehr gut schmeckte.

Walter Plajer und Herr Thalmann begrüßten die Konfirmanden des Jahres 1935, den Kurator und den Kirchenvater, jeweils mit Gattin, zu diesem gemütlichen Beisammensein. Dann verlaß Herr Thalmann Briefe von ehemaligen Konfirmandinnen und Konfirmanden die nicht dabei sein konnten, und Erwin Mieskes übermittelte den Anwesenden besonders herzliche Grüße von Leni Christel, geb. Gohn, die viele Jahre an der Seite ihres Gatten, des verstorbenen Altkurators Erich Christel, an allen kirchlichen Feiern teilgenommen hatte, und nun am Tage ihrer eigenen goldenen Konfirmation nicht dabei sein konnte.

Herr Pfarrer Thalmann zeigte uns anschließend Dias von den Instandsetzungsarbeiten am Zeidner Kirchturm, unter der bewährten Leitung von Hermann Aescht, sowie von den Zusammenkünften der Zeidner Frauen die viele schöne Handarbeiten herstellten, verkauften und den Erlöß für soziale Zwecke zur Verfügung stellten. Einige Dias zeigten unser altes

Zeiden, das für uns richtige Heimat war, andere das jetzige Zeiden, das nicht jedermanns Sache ist.

Auf Ersuchen von Herrn Thalmann, berichtete Rosi Buhn über ihr Leben in den USA, Otto Samuel über seins in der DDR und Erwin Mieskes einiges aus der Bundesrepublik Deutschland. Natürlich wurden die Plätze laufend gewechselt, man versuchte mit allen ins Gespräch zu kommen. 22 Uhr 30, nach einem Gewitter das die Luft über Zeiden etwas abgekühlt hatte, begann das große Händeschütteln und Abschiednehmen. - Es war ein schöner Abschluß unserer goldenen Konfirmation in Zeiden!

Am vorletzten Tag unseres Aufenthalts in Zeiden feierten wir den "vorgezogenen 88-sten Geburtstag" von Hans Kraus, der immer noch seine Räucherkerzen betreibt. Die ältere Blasmusik spielte und der Baumstängel schmeckte wie in alten Zeiten. Der letzte Tag war Abschieds- und Geburtstagsfeier meiner Schwester Rosi. Auch in diesem Hause haben wir bei Rosi und Schwager Reinhold schöne Stunden verlebt.

Mittwoch beim Frühstück fanden sich dann wieder viele Verwandte ein, die nochmals Abschied nehmen wollten; - in

diesem Alter muß man sich ehrlich fragen "gibt es ein Wiedersehen?". Dann kam der Bus und es ging über Kronstadt nach Bukarest. Dort kamen wir gerade zu unserem Hotel "Bukarest", als eine Kundgebung vor dem Parteipalast anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des rumänischen Präsidenten stattfand. Nachmittags nahmen wir noch an einer Stadtrundfahrt und einer 2-stündigen rumänischen Rapsodie mit viel Folklore teil.

Donnerstag in der Früh 5 Uhr begann unser letzter Tag in Bukarest. 8 Uhr 55 osteuropäischer Zeit hoben wir mit einer neuen Boing 707 vom Flughafen Otopeni ab. Bei schönem Wetter und guter Sicht konnten wir von den Karpaten Abschied nehmen, und nachher auf Ungarn, Österreich und Deutschland 'rutersehn. Pünktlich 10 Uhr landeten wir auf dem Flughafen Frankfurt/Main, wo unsere Freunde aus der jetzigen Heimat uns erwarteten und nach Hause brachten.

Bilanz: - es war eine schöne, erlebnisreiche, aber auch anstrengende Zeit in unserer alten Heimat!

Wenn Gott will, "auf Wiedersehn 1987" zur goldenen Konfirmation meiner Frau Elsa in Zeiden, am 3. Sonntag im Juli!

EM

Klassentreffen des Jahrgangs 1925

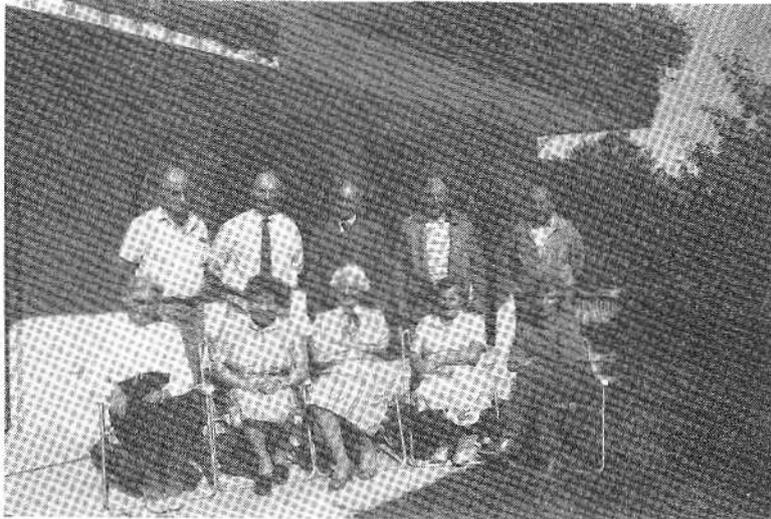
Das Klassentreffen der 60-jährigen am 7.9.1985 in Rimsting war ein gelungenes Fest. Wir waren 10 die zusammen die Schulbank gedrückt hatten, mit unseren Partnern zusammen waren wir ein großes Kränzchen. Für viele war es eine erste Begegnung nach 40, ja sogar nach 45 Jahren. Es gab viel zu erzählen und Erinnerungen wurden wach die man fast schon vergessen hatte. Natürlich gingen unsere Gedanken auch nach Zeiden, wo noch viele von unserer Klasse sind. Viele sind auch im Krieg gefallen oder gestorben; an alle haben wir gedacht, natürlich auch an unsere Lehrer.

Das Wetter war auch schön an diesem Tag und so machten wir einen ausgedehnten Spaziergang im schönen Rimsting am, von stattlichen Bergen umringten, Chiemsee. Nach dem Abendessen, blieben wir noch lange beisammen und wurden gar nicht fertig mit erzählen. Am Sonntag nach dem Mittagessen führen alle wieder heim, ein jeder sagte, daß wir uns auch wieder treffen sollen.

Das nächste mal sehen wir uns beim Zeidner Treffen in Kufstein im Juni 1986. Wir würden uns freuen wenn dann alle kämen um das nächste Treffen zu besprechen.

Meta Roth, geb. Aescht

Es waren dabei, von links nach rechts:



Elwine Christel, geb. Stamm
Anna Schuller, geb. Plajer
Heddi Nussbacher, geb. Ochs
Meta Roth, geb. Aescht
Rosi Möller, geb. Kenzel
Erwin Eiwien
Erwin Plajer
Andreas Kuwer
Peter Stoof
Otto Stoof

Hier noch ein paar weitere Zeilen zu dem Treffen in Rimsting. Dieser Brief wurde durch ein mit Frau Ursula Stoof und ihrem Mann Peter geführtes Telefongespräch angeregt, und drückt die Eindrücke einer "angeheirateten" Zeidnerin aus. Er zeigt wie wir von unseren Mitmenschen, die uns nun schon so lange kennen, gesehen werden, und wie doch immer wieder neue Erkenntnisse über uns Siebenbürger Sachsen und hier speziell uns Zeidner gewonnen werden.

Doch nun der Brief in voller Länge:

Lieber Herr Kraus

Wie versprochen ein paar Zeilen über das Treffen des Jahrgangs 1925. Ich bin keine Zeidnerin, aber durch meinen Mann Peter fast eine geworden.

Es war so schön in Rimsting bei Meta Roth. Wie schön sie alles organisiert hat, wieviel Arbeit, wieviel Liebe hat sie in dieses Treffen gelegt. Vom Kaffee am Morgen bis zum Abendessen, alles hat

in der Wohnung stattgefunden. Drei Tage waren wir bei ihr, man muß der Familie 1000 - mal danken, für die Gelassenheit mit der sie alles über sich ergehen ließ.

Es war ein harmonisches Treffen, viel gab es zu erzählen. - Wir sind dann alle auf den Friedhof gegangen und ich war erstaunt wie viele Siebenbürger dort ihre letzte Ruhe gefunden haben. Auch das wunderschön gelegene "Altersheim" haben wir uns angeschaut. Ich habe noch nie so ein herrlich gelegenes Haus gesehen. Dort würde ich gerne im Alter wohnen.

So schließe ich diesen Brief mit Dank an Meta Roth, für den Baumkuchen der im Keller gebacken wurde, für Kaffetafel und Abendplatten, für das herrliche Beisammensein des Jahrgangs 1925.

Lieber Herr Kraus, ich wollte eigentlich nur Danke sagen für schöne Stunden. Selten erlebt man Menschen die sich so für eine Sache einsetzen.

Herzliche Grüße

Peter und Ursula Stoof

Zeidner Treffen in Geretsried

"Liebe Geretsrieder Zeidner", hieß es auf der Einladung zu einem gemütlichen Treffen am 28.06.85 in Geretsried. Eingeladen hatten Fam. Schmidts (Liane Buhn) und Fam. Udo Buhn.

Wie schon vor zwei Jahren, wollten wir uns mal wiedersehen, miteinander reden und die neuen Geretsrieder Zeidner begrüßen. Viele Zeidner waren der Einladung gefolgt und damit es nicht nur beim Fragen und Erzählen blieb, dafür sorgten die Gastgeber, zum Teil auch die Gäste.

Zu unser aller Überraschung kam auch unser Zeidner Nachbarvater Volkmar Kraus mit Frau und Vater Erhard Kraus zu unserem Treffen. Sie brachten die schöne Nachbarschaftsfahne mit, sodaß jeder sie aus nächster Nähe betrachten konnte.

Frau Hilde Roth, geb. Riemesch, überraschte die Anwesenden mit einem selbstverfaßten Gedicht zum Lobe der Gastgeber und deren Bemühen die Geretsrieder Zeidner zusammenzubringen.

Udo Buhn zeigte Dias vom letzten großen Zeidner Treffen in Friedrichshafen. Anschließend dann solche von alten und neueren Postkarten die Ansichten von Zeiden zeigten und bat in diesem Zusammenhang um Mitarbeit beim Sammeln und fotografieren von solchen Postkarten. Er zeigte auch Dias vom Zeidner Hattert und erläuterte die Benennung der verschiedenen Abschnitte.

Zur weiteren gemütlichen Gestaltung des Abends trug Kurt Groß lustige Gedichte in Zeidner Dialekt von Michael Königes vor.

Das Treffen dauerte bis spät in die Nacht, denn es gab noch viel zu fragen und zu bereden.

Auf diesem Wege möchte ich mich im Namen aller Anwesenden für das gute Gelingen des Abends bedanken und mit der Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen alle Zeidner grüßen.

Irmgard Göbbel, geb. Christel

Zeidner Treffen in München

Am ersten Samstag im November trafen sich auch heuer ca. 120 Zeidner aus München und Umgebung in der Gaststätte "Wienerwald" an der Limesstraße im Münchner Westen. Der Einzugsbereich erstreckte sich auch diesmal bis in den Raum Nürnberg - Erlangen, sowie in den Großraum Stuttgart.

Johannes Groß, der Nachbarvater der Zeidner aus München und Umgebung, eröffnete mit einer kurzen Begrüßung den Abend und zeigte sich erfreut über das zahlreiche Erscheinen. Anschließend zeigte Peter Hedwig, der rührige Kulturwart der Zeidner Nachbarschaft, alte Karten von Siebenbürgen und dem Burzenland, sowie die Hattertkarte von Zeiden. Er wies auf die Wichtigkeit dieser Unterlagen hin und machte auch deutlich wie viel Arbeit und Zeit es kostet um alle benötigten Informationen zusammenzutragen. Er rief uns auf mitzutun und alles was wir noch wissen zu sammeln. Noch geht es, jedoch sterben die Wissensträger langsam aber sicher aus!

Im Anschluß an diesen Vortrag gab Volkmar Kraus eine kurze Übersicht über den Stand der Vorbereitungen zum 12. Zeidner Nachbarschaftstreffen in Kufstein, und rief alle Anwesenden auf, sich möglichst frühzeitig um ein Quartier zu kümmern.

Der Abend verlief wie immer sehr harmonisch mit Erzählen und Zuhören, und endete um Mitternacht. Im Laufe des Abends gab es verschiedene Anregungen zum Ablauf dieser Zusammenkünfte, wobei sich jedoch herausstellte das die große Mehrheit mit der Art und Weise wie sie bisher stattfanden zufrieden ist. Trotzdem möchte Johannes Groß versuchen beim nächstenmal im Nebenzimmer einen kleinen Tanzabend zu veranstalten. Wir drücken ihm die Daumen und hoffen, daß er damit bei den Münchner Zeidnern ankommt.

ZN

Familienabend der Zeidner aus Nürnberg und Umgebung

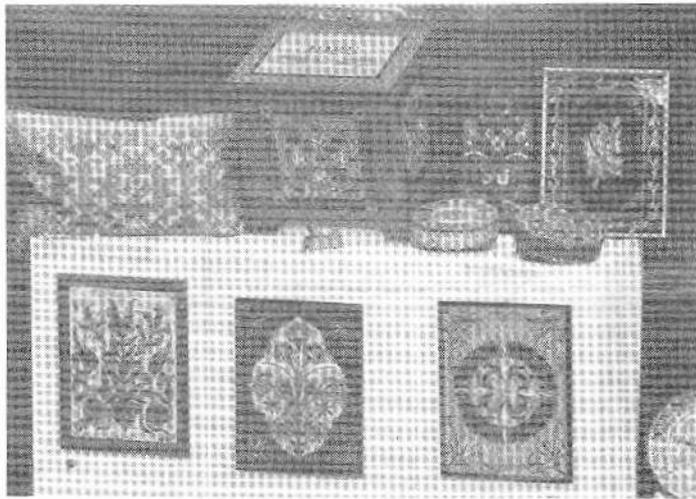
Rosi und Peter Hedwig hatten eingeladen. Es sollte ein Versuch werden, auch in und um Nürnberg die nachbarschaftliche Gemeinschaft etwas zu beleben und zu pflegen. Über 80 Personen, darunter Gäste aus Drabenderhöhe, Frankfurt und Rimsting sowie die ortsansässigen Zeidner, vor allem Zeidnerinnen mit ihren Familien, hatten sich am 5. Oktober 1985 im Saal des Gemeinschaftshauses Reinerzstraße in Nürnberg eingefunden. Nach den lautstarken und überschwänglich-freudigen Begrüßungen in altbekannter Art, füllte bald das Summen des eifrigen Plauderns den Saal. Gedacht als zwangloses Beisammensein in nachbarschaftlicher Geborgenheit hatte der Abend auch einen historisch-kulturellen Rahmen. So zeigte Peter Hedwig eine Sammlung von neun historischen Karten Siebenbürgens und die neuerstellte Gemarkungskarte vom Zeidner Hattert, sowie eine Fülle siebenbürgisch

sächsischer Literatur. Darunter auch zwei Handschriften und das Bild des Komponisten Johann Lukas Hedwig (1802-1849) zum 140. Jahrestag unserer Volkshymne "Siebenbürgen, Land des Segens".

Bewundern konnte man auch eine Ausstellung von Bauernmöbel- und Keramikmalerei von unserer Freizeitmalerin Inge Schabel und Handarbeiten von Rosi Hedwig. Den kulturellen Teil des Abends rundete eine kurze Diaschau von der "Eduard Morres Stiftung" in Zeiden ab. Zerstreung hatte auch die Jugend, die lustig in einer Olympiade um schöne Preise wetteiferte. Mit dem Lied "Wahre Freundschaft soll nicht wanken" fand der außerordentlich gelungene Abend zu später Stunde sein Ende.

An dieser Stelle ein herzliches "Dankeschön" den Organisatoren und allen Teilnehmern.

Senta und Viktor Hager



Bauernmöbelmalerei von Inge Schabel, Foto Jürgen Schabel

Liebe Zeidner Nachbarn!

Am 12. November des letzten Jahres konnte ich im vertrauten Kreise all meiner Lieben, mit guten Freunden und Nachbarn meinen achtzigsten Geburtstag frohgemut und in familiärer Harmonie feiern. Sehr erfreut und dankbar habe ich an meinem Wiegenfest auch alle Glück- und Segenswünsche empfangen, die mir durch Herrn Pfarrer Franchy, die Stadt Wichl, meine lieben Brüder in USA und Zeiden, sowie von vielen Freunden und Verwandten, nicht zuletzt auch aus dem Seniorenkreis Drabenderhöhe dargebracht wurden.

Aus der Sicht meines nunmehrigen Lebensalters muß ich festhalten, daß gute aber auch unermeßlich schlechte Zeitepochen mich und meine Generation begleitet haben. Zwei Weltkriege und deren unmenschlich grausamen Folgen verdüsterten einige Jahrzehnte den mir von Gott gege-

benen Lebensweg, sehr erschreckend und eindrucksvoll. Daß dabei schon die frühen Jugendjahre aber auch das spätere Mannesalter von sehr viel Weh und Ach geprägt wurden, läßt sich ohne kalten Schauer am Rücken hier nur schwer andeuten.

Nicht weniger aber kann man auch heute besorgt und ängstlich der Zukunft entgegen sehen. Mehr denn je erschrecken nicht nur Kriegsgefahren die Menschheit in der ganzen Welt, sondern auch andere gefährliche Natur- und Lebensfeindliche Elemente nagen an den Wurzeln unserer Erde, dieser schönen Schöpfung Gottes.

Wolle Gott, daß wir uns noch rechtzeitig dessen bewußt werden und an einer schönen und friedlichen Zukunft für unsere Nachkommen mitgestalten können.

Mit herzlichem Dank und freundlichen Grüßen,

Euer Hans Müll

P.S. Wenn uns nichts bedeutsames daran hindert, wollen wir uns mit meiner Familie auch in Kufstein einfinden.

Falls noch Zeidner Millen-Müll dabei sein sollten, könnte man ja vielleicht auch Familienchronik betreiben?

Den Organisatoren für Kufstein drücken wir die Daumen zum guten Gelingen!

Hans Müll

JUGENDTREFF in München

Auf Anregung von Hans Königes jun. wollen wir versuchen mit der Zeidner Jugend einen Jugendtreff in München aufzu-ziehen. Es handelt sich hierbei um ein zwangloses Zusammenkommen von Zeidner Jugendlichen an einem noch zu bestimmenden Ort! Diskussionsthemen gibt es genug, es wird nichts ausgeklammert und kommt alles zur Sprache. Wer was zu sagen hat ist dazu aufgerufen, wer nur zuhören will kann das auch tun.

Bei der ersten Zusammenkunft werde ich als Nachbarvater dabei sein, um noch Anregungen für das Große Treffen in Kufstein zu bekommen. Bringt also gute Ideen mit, wir können sie noch in das Programm einbauen. Wer in München nicht dabei sein kann möge mir seine Vorschläge kundtun. Adresse siehe letzte Seite ganz unten! An den folgenden Terminen werde ich auf Wunsch teilnehmen.

Interessenten für das Treffen in München, welches Mitte März stattfinden wird, melden sich bitte bei:

Hans Königes, Tel. 089 / 522685,
Steinheilstr. 21, 8000 München 2

Volkmar Kraus

Skiwochenende auf der BRAUNECKHÜTTE

Am 1. und 2. März 1986 findet wieder unser traditionelles Skiwochenende in der Nähe von Lenggries / Obb. statt. Kurzentschlossene Interessenten, auch Familien mit Kindern, ältere Semester sowie Nichtskifahrer, melden sich bitte bei: Udo Buhn Tel. 08171 / 6910.

Letzte Mitteilung aus Kufstein

Der Fremdenverkehrsverband Kufstein teilt mit, daß schon sehr viele Anmeldungen zu unserem Treffen vorliegen. Viele Häuser sind ausgebucht, hauptsächlich rund um das Hotel Andreas Hofer.

Meine Empfehlung also an all jene die sich noch nicht gemeldet haben:

"BITTE SOFORT ANMELDEN!"

Volkmar Kraus

Der Zeidner Frauenverein

Es ist schon über viele Vereine geschrieben worden, der Zeidner Frauenverein mit seinem segensreichen Schaffen kam dabei leider zu kurz.

Wer kann Auskunft geben über den Zeidner Frauenverein, wer hat entsprechende Unterlagen oder weiß wo noch was zu finden ist?

Wer helfen will melde sich bitte bei:

Erhard Kraus
Moorbadweg 7
8201 Raubling
Tel. 08035 / 5496

Spendenbescheinigung

Aus gegebenem Anlaß möchte ich darauf hinweisen, daß wir keine Spendenbescheinigungen oder Bestätigungen für erhaltene Zuwendungen ausstellen können oder wollen. Wir tun unsere Arbeit im Dienste der Nachbarschaft aus freien Stücken und ehrenamtlich, wohl wissend was auf uns zukommt; und da kommt einiges im Laufe der Zeit.

Wir sind sicher, daß der Wunsch nach einer Bescheinigung nicht aus Mißtrauen, sondern eher aus dem Wunsche entspringt diese Beträge steuerlich abzusetzen. Diesem Ansinnen hat jedoch der Gesetzgeber einen Riegel vorgeschoben, indem er nur solche Bescheinigungen anerkennt, die von einem "e.V." (eingetragener Verein) ausgestellt worden sind, dem die Allgemeinnützigkeit zuerkannt wurde.

Die "ZEIDNER NACHBARSCHAFT" ist jedoch kein e.V. und sollte es wegen solcher Nichtigkeiten auch nicht werden. Eine solche Rechtsform würde für uns die wir so verstreut leben nur Nachteile bringen und die paar die "den Laden schmeißen" hätten einen Haufen Arbeit mehr. Bleiben wir also bei der bestehenden Form, etwas anderes engt uns ein und führt uns von dem was wir eigentlich wollen, nämlich den Zusammenhalt fördern, weiter weg.

Bei den Nachbarn die in den USA und Kanada leben liegt die Sache sicherlich etwas anders. Dort schickt man einen Scheck und erwartet, daß der Erhalt desselben bestätigt wird. Man kann jedoch auch hier einem Verlust vorbeugen, indem man das teure Papier per Einschreiben oder mit Rückantwort verschickt.

In diesem Sinne bitte ich von dem Wunsche nach Bescheinigungen abzusehen, unsere Kassierererin wird es Euch danken!

Volkmar Kraus

P.S. - In dem einen oder andern Fall ist vom Finanzamt ein Zahlungsbeleg mit dem Vermerk "Zeidner Nachbarschaft" angeblich schon akzeptiert worden, doch sollten wir bedenken, daß bei den meisten Leuten Spenden und Beiträge an Vereine usw. den Freibetrag eh nicht übersteigen.

"Unser Friedhof soll schön bleiben und gepflegt sein"

Unter diesem Motto baten mich Freunde aus Zeiden einen Aufruf an diejenigen Zeidnerinnen und Zeidner zu richten die noch Gräber auf dem Friedhof in Zeiden haben.

Überträgt die Bepflanzung und Pflege der Gräber an Verwandte, Bekannte oder zuverlässige Personen damit unser Friedhof auch weiterhin einen gepflegten Eindruck macht. Ich glaube eine jede und ein jeder von uns, der nach längerer Zeit wieder einmal nach Zeiden fährt, geht auch mindestens einmal an diesen Ort zu einem stillen Zwiegespräch mit einst lieben Menschen.

Erhard Kraus

Zum Tode von Alfred Plajer

Für alle diejenigen, die sein persönliches Wirken in jungen und strebsamen Lebensjahre kennen, ist mit dem Dahinscheiden von Herrn Alfred Plajer aus dem irdischen Leben eine Persönlichkeit von Gott abberufen worden, deren Lebensinhalt Fleiß, harte Arbeit und das Wohl der Mitmenschen war.

In unserer gemeinsamen alten Heimat Siebenbürgen, im schönen Zeiden des Burzenlandes, und weit darüber hinaus, war bis zum Ende des zweiten Weltkrieges der Firmennamen "Alfred Plajer" ein Begriff. Sein Wissen und Können und der freundliche Umgang mit den Mitmenschen, brachten ihm Ehrenämter in der Kirchengemeinde und auch bei der Gemeindebehörde ein.

Sein Lebenswerk, eine große Schlosserwerkstatt und ein Landwirtschaftlicher Maschinenvertrieb wurden nach dem Krieg enteignet.

Einige Jahre nach dem 2. Weltkrieg konnte Alfred Plajer mit seiner Gattin die alte Heimat verlassen und hier auf Drabenderhöhe eine neue finden.

Ein unternehmerisches, risikofreudiges, von Gott gewolltes Menschenleben ging am 16.12.1985 zu Ende.

Wir trauern mit den Hinterbliebenen und werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Hans Müll und Landsleute

GEBURTSTAGSGRÜSSE

Auch in diesem Jahre wollen wir an unsere Jubilare denken. All jene, von denen wir das Geburtsdatum kennen werden hier dem Alter nach aufgeführt. Vielleicht schreibt der eine oder andere 'ne Karte oder ruft mal an. Das Geburtstagskind wird sich darüber sicher freuen. Wer sich selber oder jemand den er kennt vermißt, möge uns das Geburtsdatum bekanntgeben; im nächsten Jahr ist er dann bestimmt dabei.

Doch nun zu den Geburtstagskindern!

- Helene Göbbel, geb. Depner (92) am 25.05.
- Peter Preidt (92) am 04.06
- Herta Schkrohowsky, geb. Kueres (88) am 24.05.
- Anna Roth, geb. Aescht (88) am 20.09.
- Rosa Herter, geb. Königses (87) am 01.01.
- Marta Kueres, geb. Hiel (87) am 29.08.
- Rosa Göllner, geb. Buhn (86) am 13.08.
- Rosa Groß, geb. Hiel (86) am 24.09.
- Anna Barf, geb. Reimer (85) am 15.07.
- Pfarrer Richard Bell (85) am 26.10.
- Emma Kloos, geb. Königses (85) am 17.11.
- Rosa Preidt, geb. Marzell (84) am 18.02.
- Otto Depner (84) am 20.04.
- Dr. Franz Josef (84) am 27.09.
- Hilda Gohn (82) am 13.11.
- Irene Wertiprach, geb. Ziegler (81) am 13.05.
- Martin Furk sen. (81) am 24.09.
- Hans Müll sen. (81) am 12.11.
- Rosa Roth, geb. Gohn (81) am 26.11.
- Michael Hensel (80) am 03.01.
- Hugo Groß (80) am 01.09.
- Königses Adelheid, geb. Spitz (79) am 27.01.
- Irene Königses, geb. Stamm (79) am 15.04.
- Anna Mieskes, geb. Plajer (79) am 01.07.
- Anna Kloos, geb. Kloos (79) am 24.07.
- Michael Wächter (79) am 27.11.
- Rosi Pechar, geb. Christel (78) am 04.04.
- Dr. Ing. Peter Preidt (78) am 02.11.
- Karl Rosen (77) am 23.02.
- Hans Heneges (77) am 26.10.
- Erwin Prömm sen. (76) am 16.01.
- Anna Wächter, geb. Kraus (76) am 06.02.
- Anna Müll, geb. Gräser (76) am 14.03.
- Rosa Kueres, geb. Wenzel (76) am 27.08.
- Josef Fr. Wiener (76) am 30.10.
- Hugo Huch (76) am 15.11.
- Frieda Prömm, geb. Kraus (76) am 18.11.
- Rudolf Brenner (75) am 27.01.
- Ida Müll (75) am 15.05.
- Otto Königses (75) am 02.07.
- Otilie Prömm (74) am 20.01.
- Irene Brenner, geb. Istock (74) am 25.03.
- Otto Dück (74) am 14.04.
- Hans Töpfer (74) am 27.06.
- Gerhrd Christel (74) am 07.09.
- Erwin Neudörfer (74) am 24.09.
- Katharina Domokosch (74) am 04.11.
- Luise Weber, geb. Gerstner (73) am 28.02.
- Helene Plajer (73) am 02.05.
- Anna Popa, geb. Zeides (73) am 14.06.
- Hans Adams (73) am 09.07.
- Maria Groß, geb. Roth (73) am 16.09.
- Herta Groß, geb. Wenzel (73) am 26.09.
- Emmi Bartesch (73) am 22.10.
- Karl Menning (72) am 28.01.
- Peter Groß (72) am 01.04.
- Erwin Töpfer (72) am 04.04.
- Reinhard Staeps (72) am 09.04.
- Erna Eisgeth, geb. Staber (72) am 26.05.
- Anna Riemesch, geb. Depner (72) am 08.10.
- Aescht Hans (72) am 30.10.
- Dr. Erwin Reimer (71) am 13.02.
- Alfred Schneider (71) am 15.02.
- Johanna Kaspar, geb. Aescht (71) am 17.11.
- Maria Groß, geb. Roth (73) am 16.09.
- Herta Groß, geb. Wenzel (73) am 26.09.
- Emmi Bartesch (73) am 22.10.
- Karl Menning (72) am 28.01.
- Peter Groß (72) am 01.04.
- Erwin Töpfer (72) am 04.04.
- Reinhard Staeps (72) am 09.04.
- Erna Eisgeth, geb. Staber (72) am 26.05.
- Anna Riemesch, geb. Depner (72) am 08.10.
- Aescht Hans (72) am 30.10.
- Dr. Erwin Reimer (71) am 13.02.
- Alfred Schneider (71) am 15.02.
- Johanna Kaspar, geb. Aescht (71) am 17.11.
- Wilhelm Schmidts (70) am 18.01.
- Herta Christel, geb. Dück (70) am 09.06.

**Hermann-Oberth-Museum in Nürnberg-Feucht
VOLKSKUNST UND WELTRAUMRAKETEN**

Dem aufmerksamen Leser wird der so betitelt, etwas magere und unvollkommene Bericht aus der Siebenbürger Zeitung vom 15. Jan. 1986 sicherlich noch in Erinnerung sein. Ohne irgend welches Argwohn ist daraus nichts Nachteiliges erkennbar, nur die Beteiligten wissen, das zum Gelingen Maßgebliches einfach unter den Teppich gekehrt worden ist.

An dieser Stelle sei erwähnt, daß nur durch die Mitarbeit der Frauengruppe des Großraumes Nürnberg - Fürth - Erlangen und das Entgegenkommen der Familie Roth-Oberth diese Ausstellung verwirklicht werden konnte. Wenige Wochen nach seiner jüngsten Amerikareise, wo Prof. Oberth beim Start des ersten deutschen Raumfluges "D1" am 30.10.85 als Ehrengast auf Cape Canaveral zugegen war, konnte die Volkskunstausstellung in die Tat umgesetzt werden.

Etwa 7000 Siebenbürger Sachsen haben im Raum Nürnberg eine zweite Heimat gefunden und ehren bei jeder sich bietenden Gelegenheit den nunmehr 92-jährigen Landsmann Oberth als eine Symbolfigur. Aber auch die Ortschaft Feucht zählt ihn zu ihren großen Söhnen und setzt im Heimatbuch seiner Lebensbeschreibung noch folgendes hinzu: "Prof. Oberth wäre wohl nicht einverstanden, wenn wir ihn gern als Feuchter vereinnahmen würden. Er ist in Hermannstadt, Siebenbürgen geboren und fühlt sich seiner Heimat zutiefst verbunden."

Daß die Ausstellung in der Gediegenheit und dem Umfang ermöglicht worden ist, dürfte hauptsächlich ein Verdienst von Frau Schiffbäumer (Reutlingen) sein. Sie war die treibende Kraft und hat in mühsamer Kleinarbeit, vorwiegend unentgeltlich oder zum Unkostenbeitrag, Fachlehrgänge im gesamten Bundesgebiet abgehalten. Im Raum Nürnberg - Fürth - Erlangen verdankt es die siebenbürgische Frauengruppe dem selbstlosen Einsatz von Alice Haupt, die in engster Zusammenarbeit mit Frau Schiffbäumer, sächsische Bauernmalerei übermitteln half. In der Ausstellung fand das Ergebnis seinen Niederschlag und konnte sich sehen lassen. Der hervorragenden Leiterin unserer Frauengruppe, Frau Annemarie Puscher, sei an dieser Stelle herzlicher Dank ausgesprochen. Es war organisatorisch ihr Verdienst, daß sozusagen "per Abruf" die Fülle gediegener Exponate, einige von höchster Seltenheit hier zur Schau werden konnten. Die zahllosen Besucher waren des Lobes voll, was Originalität und Aufmachung anbelangte, die Mühe des Weges hatte sich gelohnt. Ich kann daher immer wieder nur empfehlen: "Besucht das Hermann - Oberth - Museum"! Gelgentlich gibt der Herr Professor auch Autogramme.

Abschließend sei hier nur am Rande erwähnt, daß ein beachtenswerter Anteil jener Exponate von Zeidnerinnen (Inge Schabel und Rosi Hedwig) aber auch von Heldsdorferinnen bereitgestellt wurden.

Peter Hedwig

**Die Paramente in der Zeidner Kirche im
Laufe des Kirchenjahres**

Unter Paramente verstehen wir in unserer evangelischen Landeskirche in Siebenbürgen die Ausschmückung des Gotteshauses mit Behängen am Altar, Kanzel, Taufbecken und Pult.

Die Behänge sind entweder aus Stoff, Seide, Samt oder anderen Textilien hergestellt. Die Herstellung der Paramente geschah in Zeiden früher aus Spendengaben und auch aus Widmungen. Nach dem ersten Weltkrieg wurde in Zeiden ein Kirchenschmuckfond gegründet, aus dem in den zwanziger Jahren zwei Garnituren angeschafft werden konnten. Die letzte Anschaffung eines einheitlichen Behanges war etwa 1963/1964. Als Garnitur müssen wir bei den Behängen immer die Gesamtheit: Altar - Kanzel - Taufbecken - Pult betrachten. Diese Behänge sind dann gleich, d.h. aus dem gleichen Material gefertigt, mit der gleichen Schriftart, Verzierung und den gleichen Fransen (Borten) versehen.

Die Farben der Behänge sind den jeweiligen Zeiten des Kirchenjahres angepaßt. Demnach verfügt die Zeidner Kirche über Paramente in den Farben violett, schwarz, weiß, grün und rot. Die Ausschmückung der Kirche ist dann in den einzelnen Zeiten wie folgt:

in der Adventzeit	violett
am Bußtag	schwarz
an Weihnachten	weiß
in der Vorleidenzeit	grün
am Palmsonntag	weiß
in der Leidenszeit	violett
an Ostern	weiß
in der Zeit nach Ostern	grün
an Pfingsten	rot
am Trinitatissonntag	weiß
die Zeit nach Trinitatis	grün
am Peter- und Paulstag	rot
am Heldengedenksonntag	rot
am Kirchweihfest	rot
am Reformationstag	rot
am Erntesonntag	weiß
am Totensonntag	schwarz

Unter der Bezeichnung Paramente können wir auch die Tauftücher einordnen. In Zeiden gibt es rote (für Mädchen) und blaue (für Knaben) Tauftücher. Somit kann auch ein Außenstehender erkennen ob es sich bei einem Täufling um ein Mädchen oder einen Knaben handelt.

Erhard Kraus

=====

NACHRICHTEN AUS ZEIDEN

=====

Getraut wurden:

Eckhardt Mieskes, Sohn des Otto Mieskes und der Elfriede geb. Heitz mit Hennriette geb. Schunn, Tochter des Werner Schunn und der Anita geb. Wächter -
Gert Aescht, Sohn des Edwin Aescht und Rosi geb. Gutt mit Prl. Papai, Tochter des H. Papai und Ida geb. Preidt, Hintergasse -
Reinhard Kauntz, Sohn des Hans Kauntz und Emmi geb. Meneges mit Brigitte Hermann, Kreuzgasse -

Fried und Freud sei stets ihr Geleit!